Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 72 (1994)
Heft: 6

Rubrik: Traumdeutung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Medizin

Gleichgewichtsstörungen

Seit 5 Monaten habe ich Durchblutungs-Gleichgewichtsstörungen. Bin 77 Jahre alt und leider sehr oft auf meinen Mann oder andere Personen angewiesen, die mich führen. Angefangen haben diese Beschwerden bei einer Wanderung bergab, aber nicht steil. Mir wurde ungut und mein Mann musste mich an der Hand führen. Da fing ich an zu rennen, wollte aber nicht. Ich hatte jede Kontrolle über meinen Körper verloren und fiel zu Boden. Ich ging zum Arzt und wurde zum Spezialarzt geschickt. Dieser verschrieb mir Pillen. Trotzdem habe ich recht schlechte Tage, da ich nicht einmal einen kleinen Spaziergang allein riskieren kann. Sonst bin ich gesund und habe dazwischen auch gute Tage. Wieso leide ich so oft unter Müdigkeit und schneller Atmung, so dass ich mich hinlegen muss, weil ich zu stark schwanke? Der Hausarzt gibt mir wenig Hoffnung. Soll ich andere Medikamente nehmen?

Aus Ihren Angaben kann ich schliessen, dass von Ihrem Hausarzt eine Durchblutungsstörung des Gehirns diagnostiziert wurde, die für den Schwindel verantwortlich ist. Trotz regelmässiger Einnahme von drei verschiedenen Medikamenten spüren Sie leider keine entscheidende Besserung. Nach meiner Erfahrung ist die wirksame Behandlung von Gleichgewichtsstörungen tatsächlich ein schwieriges Unterfangen. Manchmal lohnt sich der Wechsel auf ein anderes Mittel. Leider schreiben Sie nicht, welchen Spezialisten Sie konsultiert haben. Ist z. B. Ihr Gehör in Ordnung, eine Innenohrschädigung also ausgeschlossen? Ihre Bemerkung über die rasche Atmung und Müdigkeit lässt mich noch entfernt an eine andere mögliche Ursache Ihrer Beschwerden denken, nämlich an eine Störung der Herztätigkeit. Auch dadurch kann einmal Schwindel ausgelöst werden. Sprechen Sie doch nochmals mit Ihrem Hausarzt darüber.

Gürtelrose (Herpes zoster)

Ich werde 80 Jahre alt und leide schon bald drei Jahre an den Folgen einer Gürtelrose. Die grossen Schmerzen – Brennen und Bohren – spüre ich unter der rechten Brust, hauptsächlich bei kleinen Anstrengungen, wenn ich müde bin. Wenn ich ruhig liege, habe ich keine Schmerzen, darum möchte ich auch keine Operation. Ich habe nun gehört, dass man mit Spritzen den schmerzhaften Nerv abtöten kann. Sonst habe ich die Hoffnung aufgegeben. Für Ihren Ratschlag bin ich Ihnen sehr dankbar.

Es gehört zu den Eigenarten dieser Erkrankung, dass noch Jahre nach deren äusserlichen Heilung der Patient von stärksten Schmerzen geplagt werden kann. Auslösend sind – wie bei Ihnen – körperliche Erschöpfung, akute Erkrankungen (z. B. Grippe) oder nicht selten auch nur Wetteränderungen. Diese sogenannten post-herpetischen Schmerzen sprechen auf herkömmliche Medikamente selten befriedigend an und stellen dann auch den behandelnden Arzt vor grosse Probleme. Es kann daher nicht verwundern, dass immer wieder nach wirksameren Therapiemethoden gesucht wurde. Die von Ihnen erwähnten Spritzen töten den schmerzhaften Nerv nicht eigentlich ab, sondern unterbrechen für eine bestimmte Zeit die Schmerzleitung. Mögliche Alternativen sind eine Akupunkturbehandlung oder eine Neuraltherapie. Beide Formen sollten aber möglichst im Frühstadium der Erkrankung angewendet werden. Geben Sie die Hoffnung nicht auf, zumindest eine Linderung Ihrer Beschwerden sollte möglich sein.

Dr. med. Peter Kohler

Traumdeutung

Eine kopflose Frau

Frau I. hatte folgenden Traum:

Ich ziehe in eine neue Wohnung. Sie gleicht meiner Eigentumswohnung, aber hier ist es eine Mietwohnung. Sie wird von einer älteren Frau vermietet, welche meiner Mutter gleicht. Es fällt mir auf, dass noch Wandteppiche von dieser Frau bzw. meiner Mutter hängen. Wenn sie diese entfernt, könnten wir einen Wandteppich von uns aufhängen. Seltsam ist, dass diese Teppiche hier sind, da die Frau die Wohnung doch uns vermietet. Dann bin ich irgendwo mit Leuten zusammen. Eine frühere Schulkollegin und meine Mutter

sind ebenfalls da. Die Mutter ist sehr vergesslich geworden. Dies merkt die Schulkollegin und sagt etwas von «Dummheit». Das macht mich wütend. Ich entgegne: «Das ist nicht Dummheit, sondern Altersvergesslichkeit.» Sie fragt mich darauf, ob ich etwa die gleichen Ambitionen hätte wie eine andere Schulkollegin. Ich frage mich, was sie damit meint. Im Dunkeln sehe ich einen offenen roten Sportwagen, und darin sitzt tatsächlich diese andere Schulkollegin. «Nein, solche Ambitionen habe ich nicht.»

Nun galoppiert eine seltsame und unheimliche Gestalt auf mich zu. Sie hat keinen Kopf und ähnelt einem Pferd. Ich erschrecke, dann merke ich, dass es meine Mutter ist. Jemand erklärt mir, dass ich sie führen solle, denn sie sehe ja nichts ohne Kopf. «Natürlich muss ich sie führen, warum bin ich nicht selber darauf gekommen?»

Meine Mutter und ich befinden uns darauf daheim in einem mir unbekannten Raum. Ich setze meiner Mutter den Kopf auf und frage sie, warum sie den Kopf verliert. Sie weiss es nicht. Jetzt sieht sie wieder normal aus. Trotzdem ist mir immer noch unheimlich zumute.

Die neue Wohnung bedeutet ein neues inneres Zuhause. Die Mietwohnung bedeutet eine vorübergehende Bleibe. Offenbar ist die innere Situation von Frau I. noch stark von der Art ihrer Mutter geprägt, die vor elf Jahren starb. Selbst der Wandschmuck, also so wie sie ihr inneres Milieu gestaltet, entspricht noch nicht ihrer persönlichen Art, sondern dem Geschmack ihrer Mutter.

Ihre frühere Schulkollegin äusserst sich rücksichtslos über ihre Mutter, und sie wehrt sich dagegen. In den Träumen werden oft krasse Darstellungen gegeben, die zuerst abstossen und die man zurückweisen möchte. Es geht aber nicht um eine moralische Beurteilung, sondern darum, dass man aufhorchen soll. Wenn man sich selber noch keine Rechenschaft gibt, wo man steht und wie man lebt, so schickt uns das Unbewusste eine um so deutlichere Botschaft. Es handelt sich nicht um eine herablassende Bemerkung über ihre Mutter. Vielmehr lebt Frau I. noch unüberlegt alten Verhaltensweisen nach.

Ein Auto im Traum steht meist für Energie, flottes Vorankommen und Selbständigkeit (vgl. «Mercedes-Traum», ZEITLUPE Nr. 1/1994, S. 54). Ein offener roter Sportwagen, ein konzentriertes Kraftbündel, wie es in der Reklame gepriesen wird, ist noch verstärkt ein Bild für Energie, Lebensfreude und Unternehmungslust. Wahrscheinlich ist es gerade das, was sie und in vermehrtem Mass ihre Mutter zuwenig leben konnten.

Das Bild wechselt dann abrupt: Eine unheimliche weibliche Gestalt ohne Kopf (d. h. ohne Verstand, also nur Instinktwesen) stürmt wie ein losgelassenes Pferd auf sie zu. Auch das, sagt eine innere Stimme, sei wieder ihre Mutter, nämlich enorme frauliche Instinktkräfte in ihr, die wahrgenommen und bewusst geführt werden sollten. Diese Traumszene erinnert an das mythologische Bild des Kentaurs. Das Tier ist hier Symbol der ungestüm vorwärtsdrängenden Instinktkräfte. Der aufgesetzte menschliche Kopf zeigt, dass auch Überlegung und Übersicht dazu gehören, um diese Energien sinnvoll einzusetzen und zu leiten.

Danach sieht sich die Träumerin in einem neuen, aber noch unbekannten Zuhause. Sie fragt sich, warum sie denn ihre «Mutter», also ihre eigenen weiblichen Instinkte und Gefühle, so kopflos durchs Leben gehen lässt.

Zwei andere Träume beschreibt Frau I. folgendermassen:

- *Bei unserer Mutterfirma in Hannover sehe ich Jacqueline Onassis. Sie ist zierlich und sehr gepflegt, auch gut geschminkt. Plötzlich habe ich eine goldene Dose von ihr in meiner Tasche. Es könnte eine Schmuckdose sein, vielleicht ist irgend eine Schönheitscreme darin. Da greife ich in meine Jackentasche und finde einen Lippenstift. Auch der ist von ihr. Die Farbe ist super, nicht grell, sie passt ganz zu mir. Jacqueline Onassis wirft mir einen aufmunternden Blick zu.*
- *Ich öffne meinen Kleiderschrank und bin überrascht, wieviele schöne Kleider darin sind, die ich noch nie gesehen habe. Ich freue mich sehr.*

Frau I. war als Geschäftsfrau bisher dauernd überbeansprucht. Diese Träume und Traumfetzen zeigen unerwarteterweise, was bislang in ihrem Leben zu kurz gekommen ist und welche echt fraulichen Möglichkeiten sich ihr anbieten.

Wie in vielen anderen Fällen kommen auch diese Träume einem zuerst als bizarre Fantasien vor, und erst bei näherer Untersuchung entpuppen sie sich als interessante, zum Teil wichtige Mitteilungen unseres Unbewussten.

Dr. med. Felix Wirz